

KuBiMoBiL-Begleitmaterial zu „Das Pfirsichkind Momotaro“

ein japanisches Märchen als farbiges Schattentheater (ab 4 Jahren)

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

Das vorliegende Material bietet verschiedene Zugänge zur Produktion „Das Pfirsichkind Momotaro“ am Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen. In dieser Inszenierung kommt eine besondere Spielform zum Einsatz: Das Schattentheater. Der Puppenspieler benutzt hier nicht nur seinen eigenen Körper, sondern baut sich Figuren, etwa aus Pappe und Farbfolie, die, wenn sie von Licht beschienen werden, besonders schöne Bilder werfen oder gar richtige Figuren wie Hunde, Affen und Vögel auf der Schattenwand darstellen. In diesem Begleitmaterial erhalten Sie daher kurze spielerische Anregen zur Vor- und Nachbereitung der Theateraufführung und der Spielform des Schattentheaters.

Fühlen Sie sich frei, das Material zu durchstöbern und auszuprobieren. Wir freuen uns, von Ihnen Rückmeldungen und Berichte über die Arbeit mit dem Begleitmaterial zu erhalten. Sollten Sie an weiterführenden Informationen zu diesem Stück interessiert sein, sprechen Sie uns gerne an!

Patrick Niegisch

Theaterpädagogik/Projektkoordination „KuBiMoBiL“

1. Zum Stück

In Japan kennt jeder die Geschichte von Momotarô, dem kleinen Jungen, der aus einem Pfirsich geboren wurde. Seine Mutter fand ihn, als sie zum Fluss ging, um Wäsche zu waschen. Sie nahm den Kleinen mit nach Hause, und auch ihr Mann war voller Freude, denn die beiden hatten sich schon lange ein Kind gewünscht. Sie nannten ihn Momotarô – Pfirsichkind und liebten ihren Sohn sehr. Momotarô wuchs heran und wurde sehr klug. Als er groß war, beschloss er, zur Drachenhöhle zu gehen und den bösen Drachen zu besiegen. Die Mutter gab ihm Zauberklöße mit, die jeden, der sie aß, stark machten. Unterwegs traf Momotarô einen Hund, einen Fasan und einen Affen. Und weil sie Hunger hatten, gab er ihnen von den Klößen ab. Die vier wurden Freunde und wanderten durchs Land. Als sie bei der Drachenhöhle ankamen, waren sie so stark, dass der Drache Angst bekam und ihnen all seine Schätze schenkte. Damit kehrten sie zu Momotarôs Eltern zurück und lebten ohne Sorgen. Ein Stück über die Lust am Teilen und über Freundschaft, die stark macht, auch wenn man sehr klein ist.



2. Gesprächseinstiege - Möglichkeiten während der Fahrt im Bus

a) Zur Vorbereitung: Verabredungen im Theater...

Dauer: 5-10 min

Ziel: spielerisch die Regeln des Theaterbesuchs klären



Alle Kinder sitzen im Bus. Zunächst kann ein kurzer Austausch darüber erfolgen, wie wir uns im Theater verhalten. Wichtig ist, dass es im Theater keine Verbote, sondern vielmehr Verabredungen gibt, an die sich alle gemeinsam halten. Eine dieser Verabredungen ist z.B., dass wir am Ende des Stückes klatschen, wenn es uns gefallen hat. Sprechen Sie mit den Kindern aber z.B. auch darüber, was wir tun können, wenn es uns nicht gefallen hat. Ist Jubeln erlaubt? Was ist mit Buhrufen? Trampeln mit den Füßen? Laut und schnell Klatschen? Ganz leise Klatschen? Gar nicht Klatschen? Ganz langsam Klatschen? Alles zusammen? Probieren Sie mit den Kindern die verschiedenen Varianten aus. Welche ist wohl die schönste für die Puppenspielerinnen und Puppenspieler, die nachher auf der Bühne stehen werden? Welche würden sich die Kinder wünschen, wenn sie etwas präsentieren würden?

b) Auf der Rückfahrt: Blitzlicht

Dauer: 5 min

Ziel: Kurzfeedback zum Einstieg in ein Gespräch

Das Blitzlicht ist eine kurze Feedbackform, bei der jedes Kind kurz zu Wort kommt. Alle Kinder schließen ihre Augen und denken an die eben gesehene Vorstellung zurück. Zum Einstieg können folgende Fragen hilfreich sein: Was war an „Das Pfirsichkind Momotaro“ besonders schön? Wie viele Puppen haben in dem Stück mitgespielt? Was ist als allererstes passiert? Was ganz zum Schluss? Welche Farben hatte das Bühnenbild? Wie sah die Bühne überhaupt aus? Schließlich stellt die Spielleitung folgende Frage: „Wenn ihr unseren Theaterbesuch in einem Wort beschreiben müsstet, welches Wort wäre das?“. Jede_r im Bus darf sich nun ein Wort ausdenken. Jetzt darf jedes Kind dieses Wort der Gruppe präsentieren. Im Anschluss daran können Sie mit den Kindern ein Gespräch über ihre ausgewählten Wörter beginnen (z.B. „Was war für dich toll/schön/fantastisch/gruselig/langweilig) oder die bereits gestellten Fragen gemeinsam mit den Kindern beantworten.



3. Möglichkeiten zur Nachbereitung

Die nachfolgenden Übungen sind für die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs gleichermaßen geeignet. Sie legen das Augenmerk auf die Besonderheiten des Schattentheaters. Für beide Übungen benötigen Sie eine eigene „Schattentheaterbühne“. Diese können Sie sehr einfach selbst herstellen, indem Sie ein weißes Tuch oder Bettlaken mit Reißzwecken/Malerkrepp oder einer Schnur im Türrahmen befestigen und dahinter eine Schreibtischlampe aufstellen. Gegebenenfalls können Sie auch noch einen Tisch als Spielfläche aufstellen. Hilfreich ist es natürlich, wenn Sie den Raum gut abdunkeln können.

Hinweis: Bauen Sie mit den Kindern gemeinsam einen Zuschauerraum aus Stühlen oder Sitzkissen. Wenn Sie eine dieser Übungen als Vorbereitung durchführen, können Sie sie sehr gut mit der Übung „Zur Vorbereitung: Verabredungen im Theater...“ verbinden.

a) Schatten raten

Dauer: 10-20 min

Ziel: ins Spiel kommen, erste Beschäftigung mit dem Medium Schattentheater

Variante I: Gegenstände raten

Bereiten Sie eine Auswahl an Gegenständen vor, die Sie den Kindern vorher nicht zeigen. Stellen Sie den ersten Gegenstand hinter die Schattenwand und lassen Sie die Kinder raten, worum es sich dabei wohl handelt. Was passiert z.B. mit Farben und Mustern hinter der Schattenwand?

Variante II: Personen raten

Im nächsten Schritt bilden die Kinder Kleingruppen (je 4-5 Kinder). Die erste Gruppe begibt sich hinter die Schattenwand. Nun stellt sich ein Kind aus der Kleingruppe hinter die Wand. Die übrigen Kinder müssen nun raten, um wen es sich dabei handelt: Woran können wir erkennen, wer da hinter der Wand steht? Warum ist es vielleicht auch schwer zu erkennen, um wen es sich handelt? Was müssten wir vielleicht noch wissen oder sehen können, damit es einfacher wird?

Variante III: Hände raten

Als dritte und letzte Variante können die Kinder nur noch die Hände der Personen hinter der Schattenwand sehen. Woran können wir jetzt noch erkennen, um wen es sich handelt?



b) Schattenfigurenbau

Dauer: 30-45 min

Ziel: Beschäftigung mit der besonderen Form des Schattentheaters

Material: Schwarzes Tonzeichenpapier, Transparentpapier (farbig), Schere, Klebstoff, Klebeband, Strohhalme oder Essstäbchen.



Überall wo Licht ist, ist auch Schatten. Das ist eine alte Weisheit, die sich das Schattentheater zunutze macht. Während diese Puppentheaterkunst auf deutschen Bühnen allerdings sehr selten zu finden ist, hat sie im asiatischen Kulturraum eine lange Tradition und ist sehr beliebt. Dem Zuschauer leuchtet hier eine poetische und farbenprächtige Welt entgegen. Da nicht die Puppen selbst, sondern nur ihre Abbilder auf der Leinwand zu sehen sind, hat man manchmal fast das Gefühl, im Kino zu sitzen und einen Animationsfilm zu erleben.

In der Vor- und Nachbereitung dieser Inszenierung können Sie mit den Kindern eigene Schattentheaterfiguren herstellen. Grundsätzlich gilt dabei: Alles, was auf der Schattenwand zu sehen sein soll, muss ausgeschnitten werden. Die so entstehenden Lücken können mit farbigem Transparentpapier zum Leuchten gebracht werden. Neben realen Figuren, wie dem Hund, dem Affen oder dem Vogel aus der Geschichte, können Sie z.B. auch über geometrische Formen abstrakte und fantastische Figuren erschaffen. Die fertigen Figuren können mit Klebeband an Strohhalmen oder Essstäbchen befestigt werden und nun hinter der Schattenwand präsentiert werden. Fühlen Sie sich frei mit den Kindern zu erforschen, wohin die Reise mit Licht und Schatten führen kann!

Impressum

Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen / Němsko-Serbske ludowe dźiwadło Budyšin

Seminarstr. 12, 02625 Bautzen // Telefon: 03591/584163 // E-Mail: kubimobil@theater-bautzen.de // www.theater-bautzen.de

Das Deutsch-Sorbische Volkstheater ist ein kommunaler Eigenbetrieb des Landkreises Bautzen, der anteilig aus Mitteln der Stiftung für das sorbische Volk und des Kulturraumes Oberlausitz/Niederschlesien finanziert wird.

Intendant: Lutz Hillmann
Redaktion: Patrick Niegisch/Karoline Wernicke
Fotos: Mirosław Nowotny

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

